I.N. 174.475

Emmy

5. September 1854

Die Tante und Jenny sind seit gestern wieder heraußen, und da habe ich mich jetzt fortstehlen müssen um schreiben zu können; das glauben Sie gewiß nicht wie schwer es ist in diesem enorm großen Garten auch nur den kleinsten Platz zu finden, wo man nicht gesehen wird, weil die wenigen Plätze wie Tisch und Bänke sind so ziemlich in's Auge fallen. Sie würden auch gewiß lachen, wenn Sie sehen könnten wie ich schreibe. Ich habe gestern einen Platz entdeckt, der rückwärts ganz verborgen zwischen den Bäumen liegt, da bin ich jetzt hingegangen, doch hat zu meinem großen Entsetzen bei Nacht der Wind die Platte vom Tische sammt einem Fuße desselben abgerißen, ich wußte nicht wo hin, da kam mir ein brillanter Gedanke, ich setzte mich auf die Erde, das heißt auf die Tischplatte, die auf dem Boden liegt, das Portefeuille und Dintenfaß auf die Bank, und so schreibe ich auf diesem höchst ungekünstelten Schreibtische.

um Ihnen immer eben so ungekünstelt und
natürlich einen guten Morgen zu wünschen.
Der Morgen ist aber wunderbar ausgefallen,
und ich wollte, daß Sie hier wären um das
mit zu genießen, der schönste, tiefblaue Himmel,
und eine angenehme frische Luft, ich meine
wenn ich zu diesem Himmel aufsehe, daß
er nie im Stande sein könnte Böses über den
Menschen zu verhängen. Mir hat heute Nacht
geträumt, ich hätte einen Brief von Ihnen
bekommen, mit dem ich mich so sehr gefreut,
daß ich ihn immer wieder gelesen das füllte
die ganze Nacht aus, und als ich erwachte wußte
ich nur das mehr, und nicht ein Wort was
darin gestanden. Ich war ungehalten darüber,
und ich denke nur möchten Sie mir einen
langen Brief schreiben, mit dem ich mich recht
freuen kann, um mich dafür zu entschädigen.
Sie dürfen sich heute über die schlechte, oder
besser gesagt über die besonders schlechte
Schrift nicht wundern, denn das improvisirte
Schreibtisch ist so klein, daß es mir nicht
erlaubt den Arm oben liegen zu haben,
und so hängt er in der Luft. Weil ich von

WIENER STADT…

Emmy

spreche, muß ich Ihnen sagen, daß Sie wirk-
lich bei ihm Ihren Zweck erreicht. Sie
haben zu ihm gesprochen: Ich werde Dich so
maltraitiren, daß Du gewiß nachgiebst. und
er hat auch nachgegeben, denn es ist ein
Stückchen förmlich aufgerissen, doch war er
gestern stark angeschwollen, und ich konnte
keine toilette machen, heute ist er besser,
aber Sie müssen doch Ihr étui nicht vergessen,
denn ich glaube der Schnitt wird dennoch
nöthig sein. Auch im Uebrigen befinde ich mich
wohl, mein Herz ist ein sonderbar verkehr-
tes Ding, wenn es irgend eine Aufregung
hat, wenn es recht betrübt ist, da schlägt
es im ruhigsten Takte fort, wo jedes andere
gewiß die Gelegenheit benützen würde die
sonderbarsten Sprünge zu machen, und
wenn es wieder recht ruhig und froh sein
könnte, tanzt es und lärmt wie verrückt.
übrigens thue ich ihm da eigentlich unrecht,
denn es ist im Grunde nichts natürlicher,
als daß es still und niedergeschlagen ist, wenn
ihm etwas trauriges passirt, und ich selbst

TBIBLIOTHEK

mache es ja auch nicht anders. —
Nun höre ich auf zu schreiben, denn ich
bin überzeugt, daß sie mich oben schon
austrommeln lassen. Pauline sah ich schon
in der Nähe herumspioniren, aber sie erblik-
te mich nicht, Marie habe ich in mein Ge-
heimniß eingeweiht, denn davon bin ich
überzeugt, sie hätte mich herausgefunden, auch
wenn ich mich unter die Erde verkrochen.
Wenn Sie den Brief nicht lesen können,
machen Sie sich nicht viel daraus, denn Sie
verlieren nichts daran, es wird Ihnen ohnedies
nichts Neues sein, daß ich mit inniger Liebe
immer bin

Ihre

Emmy